

Version 1.63

Alle Angaben ohne Gewähr!

Cadfael

Datierungshilfe

für

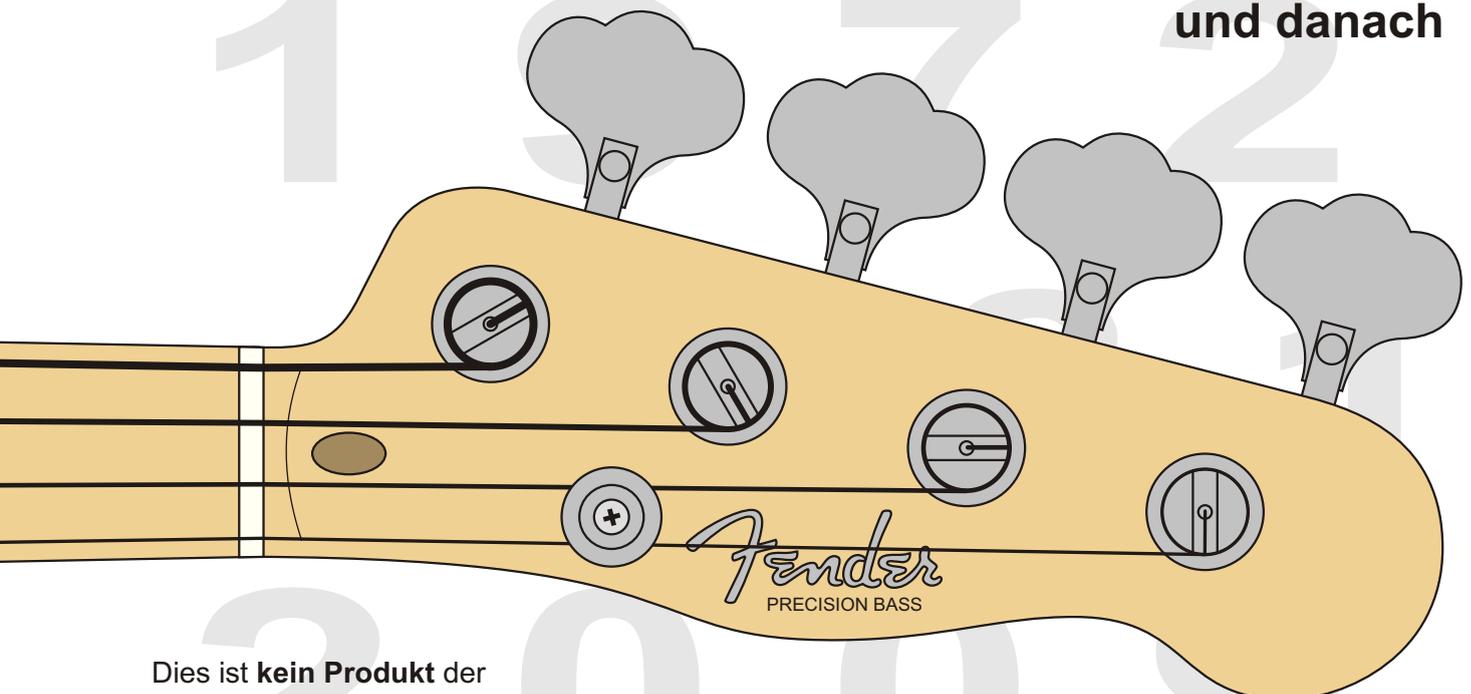
Fender

Bässe

und Gitarren

von 1950 bis 1981

und danach



Dies ist **kein Produkt** der
Fender Musical Instruments Corporation, USA
oder der Fender® Musical Instruments GmbH, Deutschland!

Vorwort (Über die Entstehung dieses Nachschlagewerks)

Im Rahmen meiner Recherchen zur Geschichte der Fender Short Scale Bässe wurde ich unter anderem mit den Schwierigkeiten der genaueren Datierung von Fender Instrumenten konfrontiert. In englischsprachigen Büchern und auf englischsprachigen Internetseiten findet man zahlreiche, leider zum Teil widersprüchliche, Informationen zu diesem Thema. Deutschsprachige Quellen halten sich hingegen sehr in Grenzen. Diese Lücke soll teilweise geschlossen werden.

Hauptquelle dieses Nachschlagewerks sind die Ausführungen von Greg Gagliano. Er untersuchte (ebenso wie A. R. Duchossoir) mehr als 150 Stempel auf zwischen 1969 und 1981 gebauten Fender Instrumenten und veröffentlichte seine Ergebnisse 1998 im "20th Century Guitar Magazine". Im Jahr 2003 publizierte Gagliano die Ergebnisse weiterer Nachforschungen. Die Autoren George Gruhn und Walter Carter sowie Tony Bacon und Paul Day sollen ebenfalls nicht unerwähnt bleiben.

Ich habe noch viele andere Quellen zu Rate gezogen, Behauptungen gegengeprüft sowie eigene Nachforschungen angestellt. Unter anderem habe ich unzählige Detailbilder von über 100 Gitarren und 200 Bässen intensiv studiert und mit Informationen abgeglichen. Es handelt sich hier also nicht um die reine Übersetzung oder Übernahme englischsprachiger Texte. In einigen Punkten weiche ich sogar aufgrund meiner Nachforschungen von der Meinung renommierter Autoren ab, da glaubwürdige Bilder und Informationen neue Erkenntnisse nahelegen scheinen.

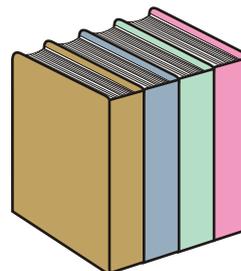
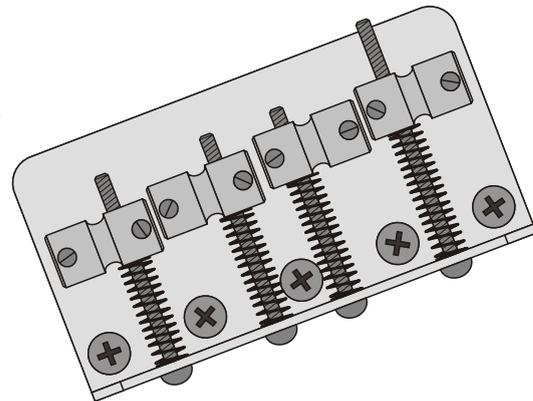
Schwerpunkt meiner Nachforschungen waren die Fender Bässe von 1951 bis 1981. Die Daten zu Fender Gitarren zwischen 1950 und 1981 habe ich nur am Rande untersucht. Trotzdem sind die meisten Angaben und Erkenntnisse sowohl auf Bässe wie auch auf Gitarren anzuwenden.

Viel Spaß beim schmökern
Andreas Kühn

Rechtshinweise, Nutzungsbedingungen
und Danksagungen auf der letzten Seite.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Deckblatt
- 2 Vorwort + Inhaltsverzeichnis
- 3 Warnung (Umgang mit diesem Nachschlagewerk)
- 3 Kauf eines teuren Fender Oldies
- 4 Chaos, dein Name ist Fender
- 5 1950 bis 1954
- 5 1954 bis 1962
- 6 1962 bis 1965
- 7 1965 bis 1969
- 8 1969 bis 1972
- 9 1972 bis 1976
- 10 1976 bis 1981
- 11 1981 bis Heute
- 12 Fender Seriennummern
- 12 Fender Potentiometer
- 13 Systematik bei Altersermittlung
- 13 Mögliche Bestimmungskriterien
- 14 Rechtshinweis + Danksagungen



Literatur zum Thema
Datierung von Fender
Instrumenten findet
man auch auf der
Fender Website.

Warnung (Umgang mit diesem Nachschlagewerk)

Auch mit einem Kunstbuch bewaffnet kann kein Laie die Echtheit einer Picasso Zeichnung überprüfen. Gleiches gilt für die zweifelsfreie Datierung und Echtheitsüberprüfung eines vermeintlich alten und wertvollen Fender Instruments. Echte Picassos kauft man nicht online ...

Diese Publikation kann nicht mehr sein, als ein grober Leitfaden, der für interessierte deutschsprachige Laien und Fender Fans etwas Licht in das Dunkel der manchmal komplizierten Datierung älterer Fender Instrumente bringt.

Diese Publikation kann dabei helfen, das Alter eines bereits vorhandenen älteren Fender Instruments zeitlich genauer einzugrenzen oder beim Durchstöbern von Angeboten eventuelle Ungeheimheiten im Voraus aufzuspüren und sie klären zu lassen.

Es ist definitiv kein "Do-It-Yourself-Guide" zur eindeutigen und zweifelfreien Echtheits- oder Altersbestimmung eines Fender Instruments. Dafür ist die Materie viel zu kompliziert und vielschichtig! Wer eine eindeutige Bestimmung machen will, braucht neben reinem Fachwissen unter anderem viel Erfahrung und Praxis im Bestimmen und Einordnen von Lackarten, Plastiksorten und mehr.

Zudem betone ich, dass ich weder Experte für Fender Oldie-Instrumente bin, noch eine auch nur halbwegs sichere Expertise erstellen könnte / würde. Ich übernehme keine Gewähr für die Richtigkeit meiner Angaben. Die Informationen und Daten habe ich nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen, sie dienen jedoch lediglich der allgemeinen unverbindlichen Information.

Kauf eines teuren Fender Oldies

Neben den hier erwähnten Methoden zur Altersermittlung gibt es ein ganze Reihe von Zusatztricks, um das Alter sowie die Echtheit eines Fender Instruments zu überprüfen. Wer sich intensiv mit der Datierung von Fender Instrumenten beschäftigt, wird alleine anhand der Kombination von Body- und Pickguard-Farbe Rückschlüsse auf das Alter ziehen können. Für viele weitere Tricks braucht man jedoch große Erfahrung und muss das Instrument vor allem direkt vor sich bzw. in der Hand haben. Ich will nicht zuviele der Prüfkriterien verraten, um es Fälschern nicht zu leicht zu machen.

Mein dringender Rat:

Wer kein Experte ist, sollte teure Oldie Instrumente ausschließlich im renommierten Fachhandel kaufen. Es schadet nichts, sich dabei von einem anerkannten Experten begleiten und beraten zu lassen. Angebote in Online-Shops oder -Auktionshäusern sollte man einzig als Möglichkeit der Kontaktaufnahme sehen. Ein ehrlicher Verkäufer dürfte nichts dagegen haben, wenn sein teures Instrument von einem Experten untersucht und in die Hand genommen wird.

Wer sich alleine anhand von Fotos in einem Online-Auktionshaus einen mehrere tausend Euro teuren Fender Oldie kauft, kann sein Geld statt dessen auch in hochriskante Börsenanleihen stecken.

Nur ein Experte wird nach eingehender Prüfung vor Ort (auch die Haptik und Zusatztricks spielen hier eine Rolle) mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit sagen können, ob es sich um ein echtes und unverbasteltes Fender Instrument handelt.

Anzumerken sei noch:

Instrumente, die in keines der hier geschilderten Muster passen, müssen keine Fälschung sein! Die Kreativität der Fender Verantwortlichen und Mitarbeiter war fast grenzenlos. Manchmal kann eine "Merkwürdigkeit" sogar die Echtheit eines Instruments untermauern.

The Fender logo is written in its characteristic cursive script, with a registered trademark symbol (®) at the top right of the word.

Chaos, dein Name ist Fender

Wer sich einmal die offiziellen Fender Sites zum Thema "Datierung von Fender Instrumenten" angeschaut hat wird festgestellt haben, dass die Datierung eines Fender Instruments alleine anhand der Seriennummer nur recht ungenau möglich ist. Auch die Übernahme der Firma Fender durch den CBS Konzern brachte keine Verbesserung im Datierungsdschungel.

Leo Fender hatte ganz offensichtlich nie die Absicht, das genaue Alter seiner Instrumente nachvollziehbar zu machen. Es waren ja auch "nur" Musikinstrumente und keine Kultobjekte ...

Die Halshalteplatten, auf die die Seriennummern viele Jahre eingeprägt waren, wurden vom Materiallager weder der Reihenfolge nach, noch in einer Stückzahl, welche eine tages-, wochen- oder zumindest monatsgenaue Datierung ermöglichen würden, herausgegeben. Dadurch, dass die Seriennummern 1976 unter das Fender-Logo auf der Kopfplatte wanderten, verbesserte sich nichts an der Situation. Auch hier wurde keine strikte Nummernreihenfolge eingehalten. Überzählige Decals (Abziehbilder) wurden nicht weggeschmissen, sondern zuerst aufgebraucht - teilweise noch zwei Jahre lang. So haben alle Mustang Bässe von 1979 bis 1981 die Seriennummer "S9", obwohl Seriennummern ab 1980 mit "E0" hätten anfangen sollen.

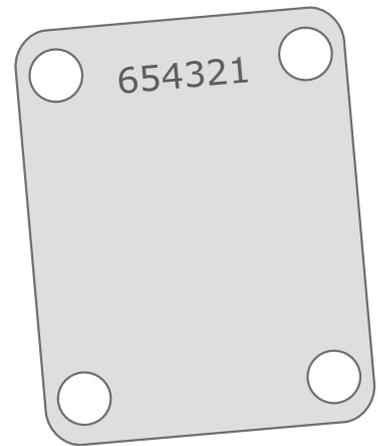
Das Chaos betrifft leider nicht nur die Vergabe der Seriennummern, sondern setzt sich bei den Halskennzeichnungen fort.

Die Hälfte aller Instrumente zwischen 1950 und 1981 trägt entweder keine oder unleserliche Datumsangaben. Ab dem Jahr 1962 wurden bei Fender Halsstempel eingesetzt. Deren Codes wechselten jedoch mehrfach. Vielen Stempeln zwischen 1972 und 1981 ist zudem nicht zu trauen.

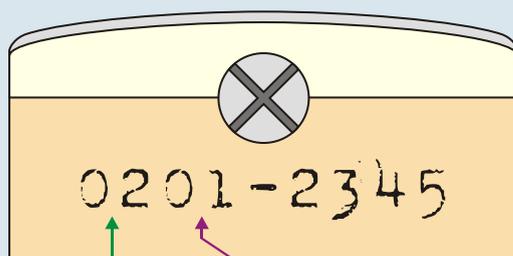
Wie ehemalige Fender Mitarbeiter dem Autor Greg Gagliano berichteten, war der Halscode nicht strikt von der Firmenleitung vorgegeben. Vorarbeiter oder Qualitätskontrolleure konnten die Platzierung von Kalenderwoche/Monat, Jahr oder Wochentag innerhalb des Codes eigenmächtig ändern lassen.

Zudem wurden trotz Einführung neuer Codes alte Codestempel weiter genutzt. Daher ist auch die Aussage, bis wann ein bestimmter Code eingesetzt wurde, nur sehr grob möglich. Zudem scheint es nicht abwegig, dass einzelne Fender Mitarbeiter das teilweise sehr komplizierte Kennzeichnungssystem nicht richtig verstanden und daher Hälsen fehlerhaft markierten.

Ab 1981 (vereinzelt auch früher) finden sich auf den Hälsen und in den Halstaschen der Fender Instrumente Aufkleber, mit deren Hilfe man den Herstellungszeitraum sehr einfach feststellen kann. Seitdem ist die Datierung einfacher.



Fender
SERIAL NUMBER S 901234



Jazz Bass Hals mit Palisandergriffbrett

Deutungen der "2345":

- 23. KW, 1974, Freitag
- 23. KW, 1974, Arbeiter 5
- 1972, 34. KW, Arbeiter 5
- Dienstag, 34. KW, 1975
- Arbeiter 2, 1973, 45. KW
- usw. ...

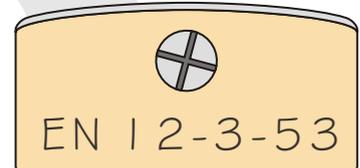
1950 bis 1954

Im Jahr 1950 begann man bei der Firma Fender damit, die Hälse ihrer E-Gitarren zu datieren. E-Bässe gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Programm; der "Ur-Precision-Bass" feierte erst 1951 sein Publikumsdebüt.

Die Datierung der Hälse fand in den ersten Jahren mit einem Bleistift, meist direkt nach dem Fräsen der Rohform, statt. Hierbei wurden am Halsende unter dem Truss Rod (Halseinstellstab) Monat, Tag und Jahr (die in den USA gebräuchliche Reihenfolge) vermerkt. Monat und Tag wurden nicht ausgenullt. Nur sehr wenige Hälse wurden in dieser Zeit zusätzlich mit den Initialen oder Namenskürzeln des Mitarbeiters versehen.



11. Juli 1952



Namenskürzel: EN,
3. Dezember 1953

Seriennummern

Auf der Kopfplatte oder der Halshalteplatte sucht man die Seriennummer bei Instrumenten aus jener Zeit vergebens. Die Seriennummer wurde in die Brücke der Instrumente mit Schlagzahlen eingeschlagen.

Dabei gab es zwei Nummernsysteme! Von 1950 bis 1952 wurden die Instrumente einfach von 33 bis 860 durchnummeriert. Ab 1951 begann man parallel damit, vierstellige ausgenullte Seriennummern zu verwenden. Aus den Jahren 1951 bis 1954 sind die Nummern 0001 bis 5368 bekannt.

Ab 1951 gab es neben der Telecaster (= Esquire / Broadcaster / Nocaster) den Precision Bass. Die Bässe erhielten ihre eigenen, von den Gitarren unabhängigen Seriennummern.

Obwohl die Firma Fender ihr Nummernsystem im Frühsommer 1954 komplett umstellte, sind bis in das Jahr 1955 hinein Precision Bässe mit dem alten Nummerierungssystem (Seriennummer in der Brücke) versehen worden. Offensichtlich gab es einen Überschuss an bereits geprägten Precision Bass Brücken. Wie sich auch an anderen Details zeigt, wollte Leo Fender wohl nie etwas wegwerfen. Um die Verwirrung komplett zu machen, wurden bereits Bässe nach dem neuen Seriennummernsystem numeriert, bevor alle alten Brücken verbaut waren.

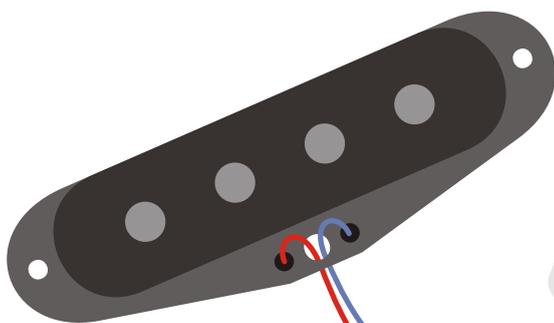
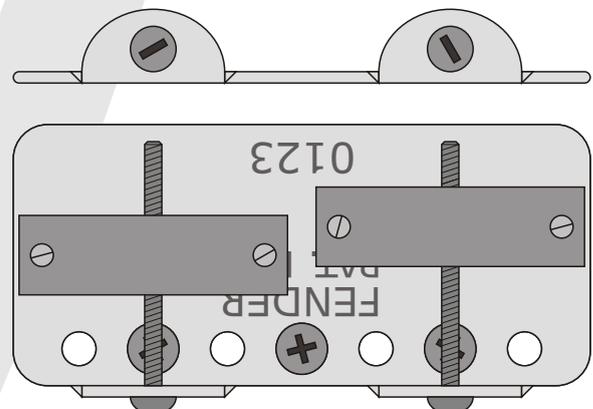
So ergeben sich für den Precision Bass folgende (teilweise überlappende) Seriennummern auf der Brückenplatte:

- 100 bis 620 = zwischen 1951 und 1952
- 0001 bis 0500 = zwischen 1951 und 1952
- 0450 bis 1000 = zwischen 1952 und 1953
- 0800 bis 2000 = zwischen 1953 und 1954
- 1500 bis 2000 = zwischen 1954 und 1955

1951 - 1954

Precision Bass Steg

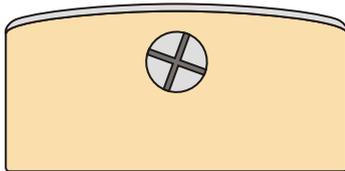
Saitenreiter aus Pressfaser,
eingeprägte Seriennummer



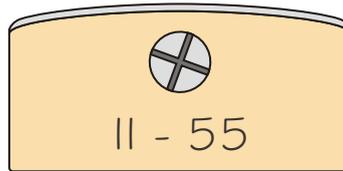
1954 bis 1962

1954 gab es mehrere Änderungen im Fender Sortiment. So wurden beim Precision Bass zusätzlich Erle Body und Sunburst Lackierung angeboten. Ab Mitte der 1950er Jahre wurde Fenders Produktpalette enorm erweitert. Die Stratocaster Gitarre (1954), der Precision Bass in heutiger Form (1957) und der Jazz Bass (1960) sind lediglich die berühmtesten und bekanntesten Modelle.

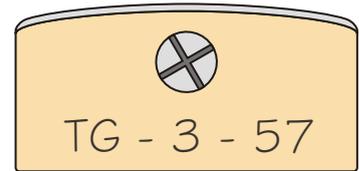
In dieser Zeit begnügte man sich in der Fertigung damit, Monat und Jahr auf den Hälsen festzuhalten. Sehr viele Hälse dieser Epoche tragen vor Monat und Jahr zusätzlich noch die Namenskürzel oder Initialen des zuständigen Mitarbeiters. Die Buchstaben "TAD" oder "TG" stehen z.B. für Tadeo Gomez. Es kann aber genauso gut vorkommen, dass die Datierung am Halsende ganz fehlt.



keine Angabe



November 1955



Name: Tadeo Gomez,
März 1957

Seriennummern

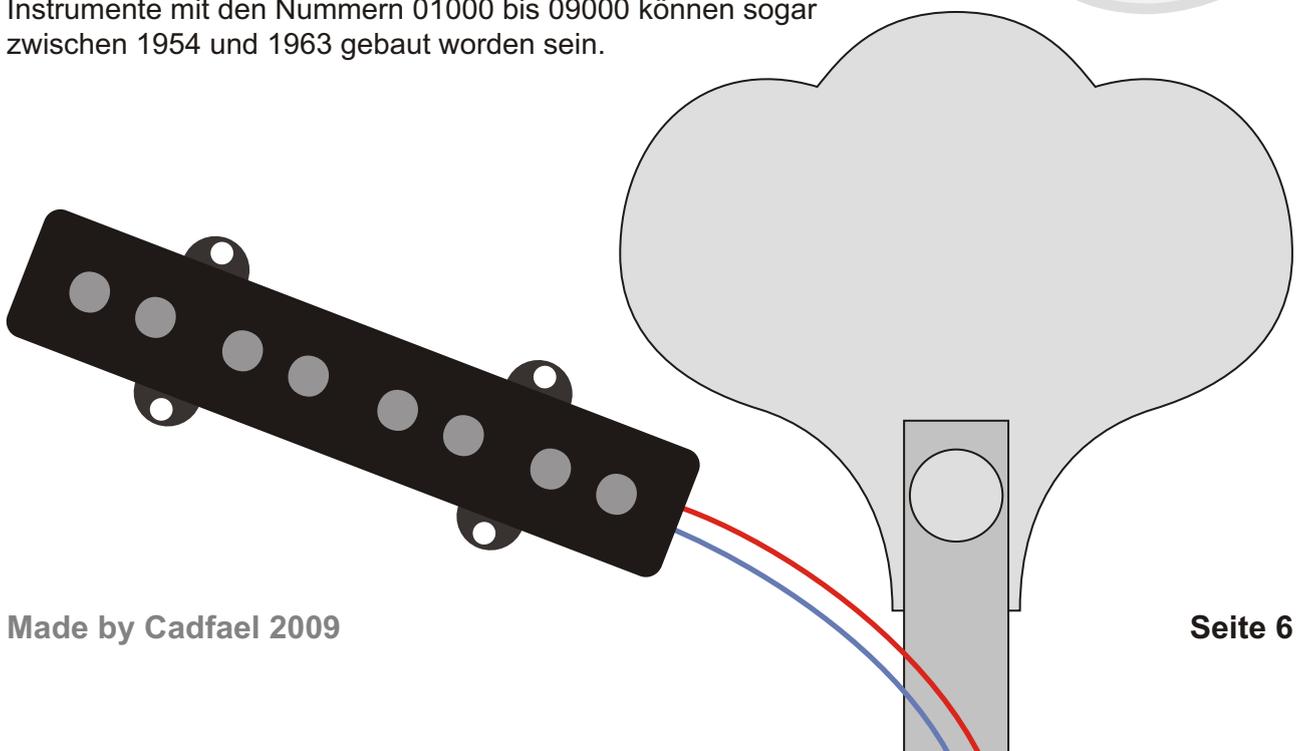
Statt auf der Brücke befand sich die Seriennummer ab 1954 (meistens) am oberen Ende der Halshalteplatte. Bei einigen wenigen Exemplaren zwischen 1959 und 1960 befindet sich die Seriennummer auch im unteren Teil der Halshalteplatte. Zwischen Ende 1957 und Anfang 1959 gibt es sogar Modelle die doppelt (oben und unten) mit der Seriennummer versehen wurden.

Ab 1954 wurde bei der Vergabe der Seriennummern nicht mehr zwischen Gitarren und Bässen unterschieden. Witzigerweise fing man bei der Vergabe der auf der Halshalteplatte eingeschlagenen Seriennummern wieder bei Eins an.

Bei Instrumenten mit niedrigen Nummern wurde so ausgenullt, dass vierstellige Zahlen entstanden (Beispiel: 0015). Bei Instrumenten aus den Jahren 1955, 1957 und 1958 findet man zudem als zusätzliches Präfix eine Null oder einen Strich.

Wie genaue Nachforschungen (anderer) an Instrumenten jener Zeit gezeigt haben, ist selbst den groben Zeitangaben auf der Fender Website nicht zu trauen. Die Überschneidungen in den Seriennummern betragen teilweise drei Jahre. Während die Seriennummer 39993 zu einem 1960 gebauten Instrument gehört, wurde das Instrument mit der Seriennummer 40664 bereits 1958 gebaut.

Instrumente mit den Nummern 01000 bis 09000 können sogar zwischen 1954 und 1963 gebaut worden sein.



1962 bis 1965

Im März 1962 führte Fender einen Identifikationsstempel ein. Mit dunkelblauer, grüner oder roter Farbe druckte man nun einen Code auf das Halsende. Die erste bzw. die ersten beiden Ziffern sind nicht der Wochentag, sondern ein Modell-Code. Danach folgen der Monat (mit drei Buchstaben abgekürzt) und das Jahr (zwei Ziffern) sowie ein weiterer Code für die Halsbreite am Sattel des Instruments.

Bei einigen Modellen änderte sich in den folgenden Jahren der Modell-Code. Hinter dem Zahlencode "13" kann sich, je nach Baujahr, ein Telecaster oder eine Stratocaster Hals verbergen.

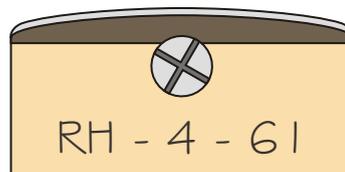
Theoretisch war der neue Halscode von 1962 bis 1969 im Einsatz. Es finden sich jedoch bis mindestens in den März 73 hinein Bässe, die ebenfalls mit diesem Codesystem gestempelt wurden. Andererseits wurden die vorher gebräuchlichen Bleistift-Codes auch noch eine ganze Zeit lang eingesetzt. Der Code ist relativ einfach zu entschlüsseln:

Bässe:

- 5 = Precision Bass
- 6 = Bass VI
- 7 = Jazz Bass

Gitarren:

- 1 = Jaguar (1962 bis 1965)
- 2 = Stratocaster (1962 bis 1965)
- 3 = Telecaster
- 4 = Jazzmaster (1962 bis 1965)
- 8 = Musicmaster II, Mustang, Duo-Sonic II (1964 bis 1965, 22 Bünde mit 24" Mensur)
- 9 = Musicmaster II, Mustang, Duo-Sonic II (1964 bis 1966, 21 Bünde mit 22,75" Mensur)
- 3/4 = Musicmaster und Duo Sonic (1962 bis 1964, kleine Kopfplatte, 21 Bünde mit 22,75" Mensur)



Namenskürzel RH,
April 1961



Telecaster Gitarre,
November 1963,
41,3 mm Halsbreite

Auf den Code für das Instrument folgt eine aus drei Buchstaben bestehende Abkürzung für den Monat, dann kommen zwei Ziffern für das Jahr.

Der abschließende Buchstabe steht für die Halsbreite am Sattel:

- A = 1 1/2" = 1.5" = 38,1 mm (Breite am Sattel)
- B = 1 5/8" = 1.625" = 41,3 mm (Breite am Sattel - Standardgröße)
- C = 1 3/4" = 1.75" = 44,4 mm (Breite am Sattel)
- D = 1 7/8" = 1.875" = 47,6 mm (Breite am Sattel)

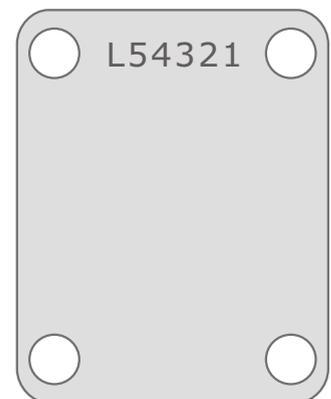
Jazz Bässe dürften den Halscode "A", die meisten Precision und Mustang Bässe jener Zeit ein "B" tragen. Gitarren hatten ebenfalls eine Breite am Sattel von 41,3 mm = Form "B".

Seriennummern

Ende 1962 blieb zwar die Position der Seriennummern auf der Halshalteplatte unverändert, dafür wurde den Nummern ein "L-" vorausgestellt. Bei Instrumenten dieser Epoche wird daher auch von der "L-Serie" gesprochen. Obwohl der CBS Konzern die Firma Fender im Januar 1965 kaufte, gelten auch die 1965 produzierten L-Serie Instrumente als "Pre-CBS Fenders".

Die Nummern wurden unverändert sehr chaotisch vergeben. Daher ist eine genauere Bestimmung anhand der Seriennummer nicht möglich. Man kann lediglich grob einordnen:

- L00001 bis L20000 = zwischen 1962 und 1964
- L20001 bis L99999 = zwischen 1963 und 1965



1965 bis 1969

Nachdem Leo Fender seine Firma an den CBS Konzern verkauft hatte, blieb der Grundcode zur Halsidentifizierung zunächst unverändert. Was sich aber änderte, waren die Codenummern zu einigen Bässen und Gitarren. Es kamen auch neue Instrumentenmodelle hinzu. So ergab sich für diesen Zeitraum:

Bässe:

- 5 = Precision Bass
- 6 = Bass VI
- 7 = Jazz Bass
- 11 = Bass V
- 17 = Mustang Bass und MusicMaster Bass
- 18 = Coronado Bass
- 23 = Telecaster Bass (1968 bis 1972)



Jazz Bass,
Dezember 1967
38,1 mm Halsbreite



Precision Bass,
Dezember 1968,
41,3 mm Halsbreite

Gitarren:

- 3 = Telecaster
- 10 = Coronado I / II
(sowie einige Jazzmaster und Stratocaster Hälse von 1966)
- 12 = Electric XII sowie Maverick/Custom Modelle
- 13 = Stratocaster
(1966 bis 1969 sowie viele Jazzmaster Gitarren von 1966)
- 14 = Coronado XII
- 15 = Jaguar (1966 bis 1972)
- 16 = Musicmaster II, Mustang, Duo Sonic II und Bronco
- 19 = Jazzmaster und Coronado II

Die Buchstabencodes von 1962 für die Breite am Sattel blieben unverändert:

- A = 1 1/2" = 1.5" = 38,1 mm (Breite am Sattel)
- B = 1 5/8" = 1.625" = 41,3 mm (Breite am Sattel - Standardgröße)
- C = 1 3/4" = 1.75" = 44,4 mm (Breite am Sattel)
- D = 1 7/8" = 1.875" = 47,6 mm (Breite am Sattel)

Die Telecaster I Bässe (1968 bis 1972) hatten ein "C" Hals.

Die Telecaster II Bässe (ab 1972) verfügten hingegen (meistens?) über einen "B" Hals.

Seriennummern

Die neuen Halshalteplatten hatten ein dickes "F" eingestanz, weshalb die frühen CBS Fender Instrumente auch als "F-Serie" bezeichnet werden. Über dem großen "F" befand sich nun die neue Seriennummer. Wie immer können die Abweichungen und Überschneidungen bei den Seriennummern beträchtlich sein.

F-Serie (Ende 1965 bis Mitte 1976)

- 100000 bis 110000 = 1965
- 110000 bis 180000 = zwischen 1965 und 1967
- 180000 bis 263000 = zwischen 1966 und 1968
- 263000 bis 291000 = zwischen 1967 und 1972



1969 bis 1972

Wieder fiel den Verantwortlichen bei Fender ein neues System ein - und jetzt machte man es richtig kompliziert. Ein Code aus 6 bis 8 Ziffern plus einem Buchstaben (meist mit grüner Druckfarbe aufgebracht) wurde eingeführt. Dabei standen die ersten ein oder zwei Ziffern für das Modell (es wurde nicht ausgenullt). Darauf folgten drei Ziffern, deren Bedeutung noch immer nicht eindeutig geklärt ist. Es könnte sich dabei um Mitarbeiterkennungen, vielleicht aber auch um Chargennummern handeln. Die zweit- oder zweit- und drittletzte Ziffer standen für den Monat, die letzte Ziffer für das Jahr. Der Buchstabe gab weiterhin Auskunft über die Halsbreite am Sattel.

Hatten bis jetzt vielleicht noch alle Mitarbeiter von Fender die Codes verstanden, brach spätestens jetzt das Chaos aus. Gerade in der Zeit von 1969 bis 1971 finden sich die meisten Fehldrucke. Zudem wurden von vielen Mitarbeitern weiterhin die alten Stempel benutzt. Es wäre also völlig normal, wenn ein Instrument aus diesem Zeitraum weiterhin die Stempelung von 1966 bis 1969 trägt.

Bässe:

- 5 = Precision Bass
- 6 = Bass VI
- 7 = Jazz Bass
- 11 = Bass V
- 17 = Mustang Bass und MusicMaster Bass
- 18 = Coronado Bass
- 23 = Telecaster Bass (1968 bis 1972)



Mustang Bass,
237= ???, August 1969,
41,3 mm Halsbreite



Jazz Bass
321=?, März 1971
38,1 mm Halsbreite

Gitarren

- 3 = Telecaster
- 10 = Coronado I / II
- 12 = Electric XII sowie Maverick/Custom Modelle
- 14 = Coronado XII
- 15 = Jaguar (1966 bis 1972)
- 16 = Musicmaster II, Mustang, Duo Sonic II und Bronco
- 19 = Jazzmaster und Coronado II
- 22 = Stratocaster (1968 bis 1972)
- 27 = Villiager XII
- 28 = Shenandoah XII



Telecaster Bass,
August 1971
44,4 mm Halsbreite



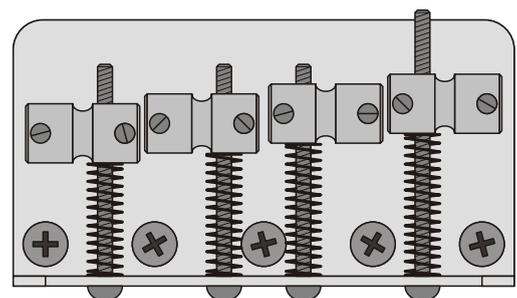
Telecaster II Bass,
123 = ?, Juli 1972,
41,3 mm Halsbreite

Buchstabencode:

- A = 1 1/2" = 1.5" = 38,1 mm (Breite am Sattel)
- B = 1 5/8" = 1.625" = 41,3 mm (Breite am Sattel - Standardgröße)
- C = 1 3/4" = 1.75" = 44,4 mm (Breite am Sattel)
- D = 1 7/8" = 1.875" = 47,6 mm (Breite am Sattel)

Seriennummern

Die Seriennummern jener Zeit gingen quer durch-einander. Man kann lediglich mit Bestimmtheit sagen, dass ein Instrument mit der Seriennummer 222000 bis 344000 vermutlich zwischen 1969 und 1971 gefertigt wurde. Es kann sich aber auch um ein Instrument von 1966 bis 1968 oder 1972/73 handeln ...



1972 bis 1976

Es kam etwas Ruhe ins Ziffernchaos - auch wenn Fender Mitarbeiter weiterhin munter mindestens bis zum März 1973 die alten Stempel von 1966 nutzten. Zwar wurde der Code erneut geändert, doch nun gab es (theoretisch) ein leicht zu durchschauendes System aus acht Ziffern. Aufgebracht wurde der Code meist mit roter oder grüner Druckfarbe.

Dieses System schien halbwegs zu funktionieren, denn es wurde bis zur Einführung der Halsaufkleber 1981 eingesetzt. Bis zu 90% der vorhandenen Aufdrucke mit der Stempelform von 1972 sollen Sinn ergeben; ein erstaunlich hoher Wert.

Trotzdem findet man weiterhin auf manchen Hälsen keinen Stempel, Stempel mit weniger Ziffern, Stempel wie "MUSTANG" und ähnliche Kuriositäten. Es soll auch Zeiten gegeben haben, in denen statt des Wochentags eine Personalnummer zwischen 0 und 9 eingesetzt wurde. Die acht Ziffern wurden meist in der Mitte durch einen Strich, ein "X" oder einen Punkt getrennt.

Doch zum System! Die ersten beiden Ziffern beim neuen System standen für das Modell, die zweiten zwei Ziffern für den Halstyp, dann kamen zwei Ziffern für die Kalenderwoche, eine Ziffer für das Jahr und zuletzt eine Ziffer für den Wochentag.

XX-YY-KW-J-T

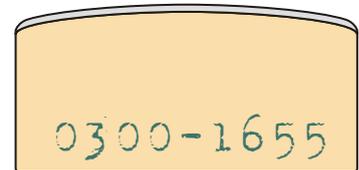
Das erste Paar des Zahlencodes:

Bässe:

- 01 = Precision Bass
- 02 = Jazz Bass
- 03 = Telecaster Bass
- 04 = Mustang Bass
- 05 = Bass VI und Jaguar Bass
- 06 = Bass V
- 07 = MusicMaster Bass (aber auch auf Telecaster Custom)



MusicMaster Bass,
November 1972,
41,3 mm Halsbreite



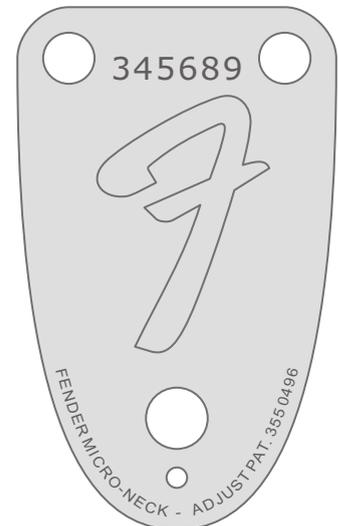
Telecaster II Bass,
OPM Hals,
16. KW 1975, Freitag

Gitarren:

- 08 = Telecaster Deluxe
- 09 = Stratocaster
- 13 = Telecaster, Telecaster Custom, Telecaster Thinline
- 49 = Musicmaster, Mustang, Bronco

Das zweite Paar des Zifferncodes:

- 00 = Bundierter Hals mit Ahorn- oder Palisandergriffbrett
- 01 = Bundierter Hals mit Palisandergriffbrett
- 02 = Bundierter Hals mit Ahorngriffbrett
- 03 = Bundierter Hals mit "Skunk Stripe" (Ahorn- oder Palisandergriffbrett)
- 10 = Bundloser Ahornhals
- 20 bis 23 = Linkshänderbässe



Es folgen Kalenderwoche (ggf. zweistellig ausgenullt) und Jahr.

Die letzte Ziffer des Codes bezieht sich auf den Wochentag.

- 1 = Montag
- 2 = Dienstag usw.

Anzumerken sein, dass es auch Autoren gibt, die dieser Interpretation des Stempels widersprechen. Meist ergibt sich aber aus der Stempelung ein Sinn, wenn man Seriennummer, Poti-Code und andere Daten mit einbezieht.

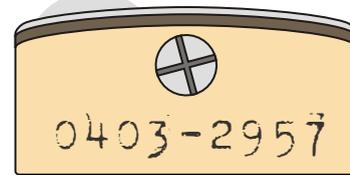
Fender
SERIAL NUMBER S 901234

1976 bis 1981

Erfreulicherweise bringen die Jahre 1976 bis 1981 keinen Wechsel beim System der Halscodierung. Exoten und Ausreißer findet man allerdings weiterhin. Hier zwei Beispiele für Codes aus jener Zeit (Code-Erklärung siehe Seite 10):



Mustang Bass, RW
26. KW 1977, Dienstag



Mustang Bass, RW mit
Sk. Stripe, Stempel falsch,
29. KW 1977, Freitag?

Seriennummern

Allerdings ändert sich etwas Gravierendes bei den Seriennummern. Ab 1976 wanderten die Seriennummern auf das Decal (Abziehbild) auf der Kopfplatte. Dadurch wird allerdings die genaue Datierung der Instrumente nicht vereinfacht. Die ersten Decals begannen mit einer fett gedruckten "76", gefolgt von 5 Ziffern. Schnell änderte man jedoch die Seriennummer und ließ sie mit einem "S" für "Seventies / 1970er Jahre" beginnen. Analog steht "E" für "Eighties / 1980er Jahre" und "N" für "Nineties / 1990er Jahre".

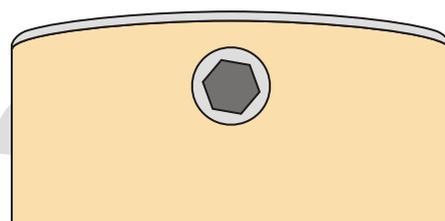
Auch hier haben Stichproben ergeben, dass selbst die groben Angaben auf der Fender Website zu ungenau sind. Beim Fender Mustang Bass wurden anscheinend Ende 1978 jede Menge Decals mit "S9er" Seriennummern gedruckt. Da man die Decals nicht einfach wegwerfen wollte, wurden nach und nach alle Mustang Bässe bis zur Produktionseinstellung 1981 mit den "S9er" Seriennummern versehen. Ob es sich bei einem Mustang Bass um ein 1978 oder 1981 produziertes Exemplar handelt, kann (mit etwas Glück) nur die nähere Untersuchung zeigen.

1981 bis Heute

Ab 1981 wurden Datumsaufkleber in den Instrumenten angebracht, die eine genaue Datierung - sofern die Aufkleber vorhanden sind - einfach machen. Durch den Verkauf des Namens "Fender" an eine Investorengruppe im März 1985 änderte sich nicht wirklich etwas an der Durchschaubarkeit des Vergabesystems von Seriennummern.

Zwar fing man beim neuen "Fender USA" bei Null an, das Chaos behielt man jedoch bei. Zudem kamen eine Reihe an speziellen Seriennummern für Sondermodelle hinzu. Auch jedes außeramerikanische Werk hat sein eigenes Nummernvergabesystem. Aber darüber soll sich jemand anders den Kopf zerbrechen ...

Seriennummern
bedeuten (theoretisch)
S = Seventies
N = Nineties
Z = Zero (Millennium)
T = Tenth???



Fender Seriennummern

Hier noch einmal ein Überblick über die Fender Seriennummern von 1950 bis 1981. Die Angaben können nicht zur genauen Datierung eines Instruments dienen! Es handelt sich lediglich um grobe Anhaltspunkte wann ein Instrument hergestellt worden sein könnte.

Bis 6.000	1950 bis 1954
Bis 10.000	1954 bis 1956
10.000er bis 20.000er	1955 bis 1957
20.000er bis 30.000er	1958
30.000er bis 40.000er	1959
40.000er bis 50.000er	1960
50.000er bis 70.000er	1961
60.000er bis 90.000er	1962
80.000er bis 100.000er	1963
L10.000er bis L20.000er	1963
L20.000er bis L50.000er	1964
L50.000er bis L90.000er	1965
100.000er bis 200.000er	1965 bis 1967
200.000er bis 300.000er	1968 bis 1970
300.000er bis 500.000er	1971 bis 1975
500.000er bis 700.000er	1975 bis 1976

76 + 5 Ziffern	1976
S6 + 5 Ziffern	
S7 + 5 Ziffern	1977
S8 + 5 Ziffern	
S7 + 5 Ziffern	1978
S8 + 5 Ziffern	
S9 + 5 Ziffern	
S9 + 5 Ziffern	1979
E0 + 5 Ziffern	
S9 + 5 Ziffern	1980
E0 + 5 Ziffern	
E1 + 5 Ziffern	
S9 + 5 Ziffern	1981
E0 + 5 Ziffern	
E1 + 5 Ziffern	

Ausnahmen bestätigen die Regel!

Fender Potentiometer

Bereits Mitte der 1920er Jahre wurden die ersten Potentiometer mit einer Herstellerprägung versehen. Es vergingen aber drei Jahrzehnte, bis diese Prägungen standardmäßig eingepreßt wurden. James W. Shine schreibt, in Fender Instrumenten seien erst ab 1958 einheitlich Potis mit Hersteller- und Datumsprägung eingebaut worden.

In Fender Instrumenten findet man hauptsächlich die Potentiometer zweier Hersteller.

In Instrumenten der 1950er und frühen 1960er Jahre findet man hauptsächlich **Stackpole** Potis.

Ab 1963 (vor allem nach dem Wechsel zu CBS) wurden hauptsächlich **CTS** (Chicago Telephone Supply) Potis verbaut. Man findet jedoch auch weiterhin Stackpole Potis.

Den Hersteller erkennt man am Herstellercode:

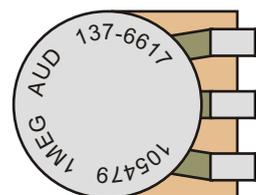
304 = Stackpole, 137 = CTS

Hinter dem Herstellercode befindet sich eine drei- oder vierstellige Nummer. Daraus lässt sich das Herstellungsdatum ablesen. In den 1950er Jahren finden wir das dreistellige J-WW System. In den 1960er Jahren wurde zum JJ-WW System gewechselt. Seit 1959 findet man zudem die Teilenummer auf dem Potentiometer.

Beispiel zum Poti-Code:

304932 = Stackpole Potentiometer, 32. KW 1959

1376416 = CTS Potentiometer, 16. KW 1964



Teile-Nr. 105479

1 Mega Ohm

Logarithmisch

CTS-Poti

17. KW

1966

Unbedingt zu beachten ist, dass Potis im Laufe der Jahrzehnte ausgetauscht worden sein können.

Zudem wurden 1966 hergestellte Potentiometer in der frühen CBS Zeit über mehrere Jahre hin in Instrumenten verbaut. Man sollte das Alter eines Potis also immer im Kontext mit anderen Komponenten, Daten und Hinweisen betrachten.

Systematik bei der Altersbestimmung

Zunächst sollte man nach der Seriennummer auf dem Instrument suchen. Je nach Baujahr kann sie sich auf (bei Strats auch unter) der Brücke, auf der Halshalteplatte oder auf dem Headstock (also der Kopfplatte) befinden. Anhand der Seriennummer kann man das Alter bereits auf einen Zeitraum von ein bis vier Jahren genau eingrenzen. Tabellen dafür findet man z.B. auf der Fender Website, auf anderen Internetseiten, in Büchern und in einer gekürzten Fassung auch hier.

Genügt einem die Altersbestimmung anhand der Seriennummer nicht, muss man das Instrument zur genaueren Altersbestimmung zerlegen. Ist das Instrument zerlegt, schaut man, ob sich am Ende des Halses ein Stempel oder eine Bleistiftnotiz befindet. Hat man Glück (Wahrscheinlichkeit ungefähr 50%), befindet sich dort ein (leserlicher) Code. Je nach Herstellungszeitraum kann man mit Hilfe des passenden Codesschlüssels das Alter weiter eingrenzen. Welcher Code verwendet wurde und wie er (wahrscheinlich) zu entschlüsseln ist, beschreibe ich auf den folgenden Seiten.

Bei fehlendem, falsch ausgeführtem, unklarem oder mehrdeutigem Halscode helfen auch die Einstanzungen auf den Potentiometern (Lautstärke und Tonregler) weiter. Zum Datenabgleich sollte man das dort eingeprägte Datum sowieso mit hinzuziehen. Allerdings sind fast alle Potentiometer, die zwischen 1966 und 1969 verbaut wurden im Jahr 1966 hergestellt worden. Eventuell helfen auch Aufdrucke auf Tonabnehmern oder andere Stempel weiter.

Eine Altersbestimmung sollte immer durch Vergleich möglichst vieler Komponenten geschehen!

Mögliche Bestimmungskriterien

Hier die Checkliste einiger (aber längst nicht aller) Möglichkeiten ein Fender Instrument auf Alter und Echtheit hin zu überprüfen. Diese Aufzählung soll erahnen lassen, welch umfangreiches Wissen man für die weitgehend sichere Datierung benötigt. Wer sich eingesteht, sich bei einigen dieser Punkte nicht genau auszukennen, sollte - wie erwähnt - den Kauf eines teuren Oldie Instruments besser mit Hilfe eines Experten oder beim renommierten Händler tätigen. Hier die Kriterien:

- Stimmt der erste Gesamteindruck?
- Ist etwas über die Geschichte des Instruments bekannt?
- Passt die Seriennummer?
- Passt die Halscodierung (falls vorhanden)?
- Passen sonstige Stempel, Codes und Datumsangaben?
- Passen und stimmen Aussehen und Beschriftung der Decals?
- Passen die Angaben auf den Potentiometern und sind sie original?
- Passen Kondensatoren, Kabel und Drähte in die Zeit?
- Passen Brücken, Mechaniken, Buchsen Schrauben in die Zeit?
- Passen Potiknöpfe und Pickguard (Form, Farbe, Material)?
- Passen sonstige Sonderteile in die Zeit?
- Fehlen für die Zeit typische Sonderteile?
- Passen die Lackart und der Farbton in die Zeit?
- Sind Lackalterung / Lackverfärbung stimmig?
- Sind mögliche Abnutzungen an plausiblen Stellen?
- Sehen die Abnutzungen plausibel und natürlich aus?
- Wo sind "Dings und Dongs" - wirken sie sich auf den Wert aus?
- Stimmt der Preis im Vergleich zur Marktlage?

Experten schauen übrigens auch in Online-Auktionshäusern vorbei und wissen, wo sie mitbieten können und wo nicht. Stark wertmindernde Details erkennen sie sofort. Man kann zwar auch als Laie ein echtes Schnäppchen machen, die Chance ist jedoch relativ gering.

Rechtshinweise

Dieses Nachschlagewerk wurde nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Trotzdem kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben gemacht werden. Dies ist KEIN Fender Produkt!

Nutzungsbedingungen

- Gebrauch, Weitergabe und/oder Vervielfältigungen in digitaler oder gedruckter Form zu REIN PRIVATEN Zwecken sind sowohl erlaubt, erwünscht als auch kostenlos.
- Die Nutzung oder Weitergabe (auch in Auszügen) zu Unterrichtszwecken (z.B. öffentliche Schulen, Privatunterricht, kommerzielle Musikschulen) ist ebenfalls kostenlos, solange den Schülern das Material kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Dem Schüler dürfen durch den Einsatz dieses Materials keine zusätzlichen Vervielfältigungs-, Druck- oder sonstige Lernmittelkosten entstehen.
- Dieses Nachschlagewerk darf weder in digitaler, noch gedruckter Form kostenpflichtig weitergegeben werden. Kommerzielle / gewerbliche Nutzung (auch in Auszügen), die keinem direkten Unterrichtszweck dienen, sind nur nach Anfrage erlaubt.

Rechte / Urheberrechte

- Idee, Recherche, Autor, Texte, Grafiken, Tabellen und Zusammenstellung: Andreas Kühn
- Bestimmte Logos und Namen sind eingetragene Waren- oder Markenzeichen der Fender Music Instruments Corporation, USA - oder deren deutscher Niederlassung.
- Alle Rechte vorbehalten.

Andreas Kühn
Dortmund, 20.06.2009

Cadfael

Diese Publikation geschieht mit Wissen und freundlicher Duldung der Fender Musical Instruments GmbH

Weitere Tipps & Tricks in meiner Bas(s)telecke: <http://161589.homepagemodules.de>

Fender®, Stratocaster®, Strat®, Telecaster®, Tele®, Precision Bass®, P Bass®, J Bass®, Jazz Bass® sowie weitere hier erwähnte Produktbezeichnungen, deren spezielle Logos, Body- und Kopfplatten-Designs sind eingetragene Warenzeichen der Fender Musical Instruments Corporation!

Fender USA / weltweit:

Fender® Musical Instruments Corporation
8860 E. Chaparral Road, Suite 100
Scottsdale, AZ 85250
www.fender.com

Fender Deutschland:

Fender® Musical Instruments GmbH
Heerdter Landstrasse 191
D-40549 Düsseldorf
www.fender.de



Dies ist **kein Produkt** der Fender® Musical Instruments Corporation, USA oder der Fender® Musical Instruments GmbH, Deutschland!

Fender®

Herzlichen Dank an "Uli" sowie "Peter55" für Prüfung und Gegenlesen. Besonderer Dank an "7-ender" für die Prüfung auf inhaltlich historische Korrektheit!